

Die ganze Palette des Lebens

Kulturprojekt ist Bühne, Treffpunkt und Ersatzfamilie

Von unserem Redaktionsmitglied
Lita Krogull

Ein „Wohnzimmer im Freien“ ist sie für die einen, ein „Theater, nicht nur auf der Bühne“ für andere. Wer die Kulturpalette „Marktplatz“ nennt, meint das nicht schmeichelehaft, kommt aber auch immer wieder. Die Begriffe Wohnzimmer, Theater und Marktplatz treffen es alle drei, und wie an diesen Orten spielt sich auf, vor und um die Palette vor allem eines ab: Leben.



Zwei Mädchen für alles auf der Kulturpalette: Verena Filzmaier (links) und Lisa Hampala koordinieren, helfen und sind gut drauf

Kulturhauptstadt-Manager Thomas Höh hatte sich bei der Eröffnung vor zwei Wochen gewünscht, dass die Menschen die Palette erobern: „Wir müssen sie leben.“ Jetzt ist er zufrieden: „Die Palette ist zu einem großartigen Erfolg geworden.“ Denn ob es nun sein Appell war, das schöne Wetter oder eine Dynamik, die sich nicht steuern und erklären lässt: Die Augsburger erobern und leben die Palette tatsächlich.

Auf dem „Stadtmöbel“ herrscht am Mittwoch stetes Kommen und Gehen. Manche machen es sich einfach ganz oben in der Nachmittagssonne gemütlich. Beatrice (24) und Thomas (23) genießen die „ungerwungene Atmosphäre“, die Aussicht auf die „laufenden Bilder“ der Kinderkutschschule Palette auf der Tribüne und das Treiben auf dem Rathausplatz dahinter – „ein schöner Blick“, der sich im Rahmen der gestapelten Euro-Paletten öffnet. Die beiden Schüler müssen nicht erst aufgefordert werden, wie mancher Zaungast am frühen Abend, den die Lieder der „Augsburger Küchenschaben“ anlocken. Manchem gibt die resolute Aufforderung „Kommen Sie hoch, der Eintritt ist frei“ den Rest beziehungsweise den entscheidenden Schub, die Hemmschwelle zu überwinden. Das Fußgängerzonen-erfahrene Damentrio tritt ohne Mikro auf und meistert das akustische Problem routiniert – was manchen auch mit Verstärker nicht gelingt.

Aber wer etwas hören will, kann etwas hören, und zwar genau das, was man so unter „buntem Programm“ versteht. Zwar fragt sich mancher bei manchem, „was das eigentlich mit Kultur zu tun hat“, aber am Mittwoch sind es jedenfalls noch der Clown Pera, ein Kräuter-Vortrag von Apotheker Siegfried Hagspiel, eine Musik-Lesungs-Performance von Norbert Mayr, bei der sich die Zuschauerreihen lichten, und Musik.

Musik gibt es eigentlich immer, auch wenn die Musiker, die sich eigentlich angemeldet haben, wieder absagen, aus Gründen, die nicht genau zu ergründen sind. Lisa Hampala aus Graz, die zusammen mit Verena Filzmaier als Ansprechpartnerin, Koordinatorin und Mädchen für alles den ganzen Tag auf der Bühne ist, nimmt das gelassen. „Das passiert halt, wenn es spontan läuft.“ Es passiert aber auch, dass ein zufällig vorbeikommender Musiker einem entnervt aufgebendenden Gitarristen einfach das Instrument abnimmt und weitermacht.



Ausblick von der Palette: Wer hier sitzt, genießt nicht nur die Sicht auf die Bühne, sondern auch das „Straßen-theater“ dahinter.
AZ-Bild: Silvio Wyszengrad

Diese Spontaneität schätzt Christoph Gleich. Er ist bisher jeden Tag an der Palette gewesen. Manchmal hat er nur geschaut, manchmal tritt er auf, immer ist es interessant. „Ich habe hier jeden Tag Leute getroffen, die für mich spannend waren.“ Er ist ein Mitglied dessen geworden, was sich zur „Kulturpaletten-Familie“ entwickelt hat.

Ein anderes Mitglied dieser Familie ist eine prägnante Figur im Paletten-Leben: Wachmann

Klaus Blank. In blauem Hemd und Uniformmütze steht er Tag für Tag an der hölzernen Bühne, ein Fels in der Brandung. Er und sein Kollege von der „Schwäbischen Sicherheits- und Dienstleistung GmbH“ (Ex Wach und Schließ) passen auf, dass keiner raucht und keiner rumpklettert. Aber eigentlich ist er inzwischen schon fast „Kulturbotschafter“. „Erst wurde ich belächelt, jetzt komme ich ganz gut an“, meint er. „Wir sind auch gute Ansprechpartner.“ Die Leute fragen ihn, was die Palette soll, woraus sie gebaut ist und wo sie sich fürs Programm anmelden können. Seit eineinhalb

Jahren ist er Wachmann, aber so einen Job hatte er noch nie und „ich find's genial“.

So begeistert ist nicht jeder. Ein Ehepaar fragt sich zum Beispiel, ob man die Bühne („besser als Sand und Sonnenstühle“) nicht hätte drehen können. Aber insgesamt sei die Resonanz nach den ersten Tagen immer besser geworden, berichtet am Abend Kulturbotschafterin Renate Weißinger, die tagsüber am Kulturpaletten-Telefon (0821/324-3262) sitzt. Dort, erzählt sie, rufen „Leute zwischen 60 und 90“ an und sagen, wie gut ihnen das Kunstwerk inzwischen gefällt.

Andere haben einfach ihren Spaß, so wie Gino, der Gitarrist, der dem anderen die Gitarre abgenommen hat. Zum Schluss, um halb elf abends, gibt es dann nämlich noch einen europäisch-kulturellen Abschluss: Gino aus Neapel und Andi aus Augsburg spielen im Duo. Dann bindet der Wachmann das rot-weiße Absperrseil fest und es ist vorbei mit dem Programm auf der Palette. Allerdings noch nicht mit dem Leben drumherum

„Ich finde diesen Job genial...“



Eine Institution von der Kulturpalette: Wachmann Klaus Blank und sein Kollege stehen hier Tag und Nacht.